



Im Garten  
wartete schon die  
Zauberin und war  
ärgerlich.

Ein Märchen aus der Sammlung  
der Brüder Grimm

# Rapunzel

**Darum geht's in der Geschichte** (Kurzzusammenfassung für Erwachsene):  
*Rapunzel lebt versteckt in einem verschlossenen Turm. Eines Tages kommt ein  
Prinz vorbei und klettert an ihren Haaren hinauf zu ihr.*

Es waren einmal ein Mann und eine Frau, die wünschten sich schon lange vergeblich ein Kind, endlich machte sich die Frau Hoffnung, der liebe Gott werde ihren Wunsch erfüllen. Von einem kleinen Fenster aus konnten sie in einen prächtigen Garten sehen, der voll der schönsten Blumen und Kräuter stand; er war aber von einer hohen Mauer umgeben, und niemand wagte hineinzugehen, weil er einer Zauberin gehörte, die von aller Welt gefürchtet ward. **Eines Tages stand die Frau an diesem Fenster und erblickte ein Beet, das mit den schönsten Rapunzeln bepflanzt war, und sie verlangte, von den Rapunzeln zu essen.**

Der Mann, der sie liebte, dachte: Du holst deiner Frau von den Rapunzeln, es mag kosten, was es

will. In der Abenddämmerung stieg er also über die Mauer in den Garten der Zauberin, stach in aller Eile eine Handvoll Rapunzeln und brachte sie seiner Frau. Sie machte sogleich Salat daraus und aß sie auf. Sie hatten ihr so gut geschmeckt, dass sie den andern Tag noch dreimal so viel Lust bekam. Der Mann machte sich also wieder hinab; doch diesmal sah er die Zauberin vor sich stehen. „Wie kannst du es wagen“, sprach sie mit zornigem Blick, „in meinen Garten zu steigen und



Illustrationen: Petra Lefin

wie ein Dieb meine Rapunzeln zu stehlen?“ – „Ach“, antwortete er, „habt Erbarmen, ich habe mich nur aus Not dazu entschlossen; meine Frau empfindet ein so großes Verlangen danach.“ Da ließ die Zauberin in ihrem Zorne nach und sprach zu ihm: „Verhält es sich so, wie du sagst, so will ich dir gestatten, Rapunzeln mitzunehmen, so viel du willst, unter einer Bedingung: Du musst mir das Kind geben, das deine Frau zur Welt bringen wird. Es soll ihm gutgehen, und ich will für es sorgen wie eine Mutter.“ Der Mann sagte in der Angst alles zu, und als das Kind geboren war, so erschien sogleich die Zauberin, gab dem Kinde den Namen Rapunzel und nahm es mit sich fort.

Rapunzel ward das schönste Kind unter der Sonne. Als es zwölf Jahre alt war, schloss es die Zauberin in einen Turm, der in einem Walde lag und weder Treppe noch Türe hatte, nur ganz oben war ein kleines Fensterchen. Wenn die Zauberin hineinwollte, so stellte sie sich unten hin und rief: **„Rapunzel, Rapunzel, lass mir dein Haar herunter.“** Rapunzel hatte lange, prächtige Haare, fein wie gesponnen Gold. Sie band ihre Zöpfe los und wickelte sie oben um einen Fensterhaken. Sie fielen tief hinunter, und die Zauberin stieg daran hinauf.

Nach ein paar Jahren trug es sich zu, dass der Sohn des Königs am Turm vorüberkam. Da hörte er einen Gesang, der war so lieblich, dass er stehen blieb und horchte. Das war Rapunzel, die in ihrer Einsamkeit sich die Zeit mit Singen vertrieb. Der Königssohn wollte zu ihr hinaufsteigen und suchte nach einer Türe im Turm, aber es war keine zu finden. Er



**Jedes Mal** brachte der junge Königssohn einen Strang Seide mit.

ritt heim, doch der Gesang hatte ihm so sehr das Herz gerührt, dass er jeden Tag hinaus in den Wald ging und zuhörte.

Als er einmal so hinter einem Baum stand, sah er, dass eine Zauberin herankam, und hörte, wie sie hinaufrief: „Rapunzel, Rapunzel, lass dein Haar herunter.“ Da ließ Rapunzel die Haarzöpfe herab, und die Zauberin stieg zu ihr hinauf. „Ich will auch einmal mein Glück versuchen“, dachte der Königssohn bei sich. Und den folgenden Tag, als es anfang, dunkel zu werden, ging er zu dem Turme und rief: „Rapunzel, Rapunzel, lass dein Haar herunter.“ Alsbald fielen die Haare herab, und der Königssohn stieg hinauf.

**Anfangs erschrak Rapunzel gewaltig, als ein Mann zu ihr hereinkam.** Doch der Königssohn fing an, ganz freundlich mit ihr zu reden, und erzählte ihr, dass von ihrem Gesang sein Herz so sehr bewegt worden sei, dass er sie selbst haben sehen müssen. Da verlor Rapunzel ihre Angst, und als er sie fragte, ob sie ihn zum Manne nehmen wollte, und sie sah, dass er jung und schön war, so dachte sie: „Der wird mich lieber haben als die alte Zauberin“, und sagte ja und legte ihre Hand in seine Hand. Sie sprach: „Ich will gerne mit dir



**Rapunzel** ließ ihr Haar herab, und die Zauberin kletterte hinauf.



gehen, aber ich weiß nicht, wie ich herabkommen kann. Wenn du kommst, so bring jedes Mal einen Strang Seide mit, daraus will ich eine Leiter flechten.“ Sie verabredeten, dass er alle Abend zu ihr kommen sollte, denn bei Tag kam die Alte.

Die Zauberin merkte auch nichts davon, bis einmal Rapunzel anfing und zu ihr sagte: „Wie kommt es nur, dass Sie viel schwerer heraufzuziehen sind als der junge Königssohn?“ – „Ach, du gottloses Kind“, rief die Zauberin, „was muss ich von dir hören; ich dachte, ich hätte dich von aller Welt geschieden, und du hast mich doch betrogen!“ **In ihrem Zorne packte sie die schönen Haare der Rapunzel, griff eine Schere mit der Rechten, und ritsch, ratsch, waren sie ab-**

**geschnitten.** Dann brachte sie die arme Rapunzel in eine einsame Gegend, wo sie in großem Jammer und Elend leben musste.

Denselben Tag aber, wo sie Rapunzel verstoßen hatte, machte abends die Zauberin die abgeschnittenen Zöpfe oben am Fensterhaken

fest, und als der Königssohn kam und rief: „Rapunzel, Rapunzel, lass dein Haar herunter“, so ließ sie die Haare hin-

ab. Der Königssohn stieg hinauf, aber er fand oben nur die Zauberin, die ihn mit bösen und giftigen Blicken ansah. „Du

**Da fiel der Königssohn in die Dornen.**



Rapunzel fiel dem Königssohn um den Hals.



wirst Rapunzel nie wieder erblicken!“, rief sie höhnisch. Der Königssohn geriet außer sich vor Schmerz, und in der Verzweiflung sprang er den Turm hinab; dabei verletzten die Dornen, in die er fiel, seine Augen. Da irrte er blind im Walde umher und tat nichts als jammern und weinen über den Verlust seiner liebsten Frau.

**Eines Tages geriet er in die Gegend, wo Rapunzel mit den Zwillingen, die sie geboren hatte, einem Knaben und einem Mädchen, kümmerlich lebte.** Er vernahm ihre Stimme und wie er herankam, erkannte ihn Rapunzel und fiel ihm um den Hals und weinte. Zwei von ihren Tränen benetzten seine Augen. Da wurden sie wieder klar und er konnte wieder sehen. Er führte sie in sein Reich, wo er mit Freude empfangen ward, und sie lebten noch lange glücklich und vergnügt.



**Buchtipp**  
Willst du noch mehr Märchen kennenlernen?  
Brüder Grimm  
»Der Märchenbrunnen«  
Don Bosco Minis Sammelbox: Märchen  
ISBN: 978-3-7698-2022-5